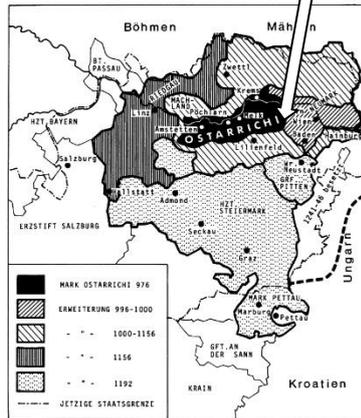


Wie Österreich entstand – eine kurze, lange Geschichte...

976: Niederösterreich

Luitpold (Leopold) der Babenberger kommt in den Besitz der ehemals ottonischen Mark zwischen Enns und Traisen.



Damit wird das Kernland des heutigen Bundeslandes Niederösterreich begründet. Die Babenberger werden bald das mächtigste Herrschergeschlecht an der Donau und können diesen Landstreifen ständig nach Osten und Norden erweitern.

996: Wien

Am 1. November 996 wird im Namen des Kaisers Otto III. „gewisse Besitzungen unseres Rechts im Landstrich mit dem üblichen Vulgärnamen Ostarrichi in der Mark und Grafschaft des Grafen Heinrich, des Sohnes des Markgrafen Luitpold, in dem Ort, der Niwanhova genannt wird,übergeben.“ Von dieser Urkunde leiten die Babenberger und alle folgenden Herrscher die Bezeichnung ihres Landes „Ostarrichi – Österreich“ ab.

1156: Oberösterreich

In diesem Jahr begründet der sogenannte „Kleine Freiheitsbrief“ (Privilegium Minus) den staats- und völkerrechtlichen Status des Herzogtums Österreich. Durch die Abtretung von drei Grafschaften von Bayern im Waldgebiet zwischen Österreich und Böhmen-Mähren wächst das Land bis zur Donau und zum Böhmerwald. So

bildet es großteils das Territorium des späteren Bundeslandes Oberösterreich.

1192: Steiermark

Nachdem der letzte Herzog der „Mark Stiria“ stirbt, tritt ein Erbvertrag in Kraft, der die Steiermark mit Österreich vereinigt.

1335: Kärnten

Nach dem Aussterben der Babenberger (1246) und einer Zwischenherrschaft von Ottokar II. Přemysl von Böhmen (1254-1278) kommen die Habsburger zur Herrschaft über Ostarrichi – Österreich. Nach einer politisch sehr wechselhaften Zeit und dem Tod des Herzogs Heinrich von Kärnten wird Österreich durch Kaiser Ludwig IV. mit Kärnten belehnt. 1358 wird Österreich zum Herzogtum erhoben und ist nun eigenständig.

1363: Tirol

Dem Habsburger Rudolf IV. („Der Stifter“; er gründete z.B. die Universität Wien), der schon die bisherigen Länder Österreichs mit starker Hand führt, gelingt es, die Gunst von Margarete (Maultasch) von Tirol zu erlangen. Sie vermachte ihm im Einverständnis mit den Landständen das Land Tirol.



1375: Vorarlberg

Die Habsburger wollten alle Ostalpenländer einigen und mit dem Land ihres Stammschlösses in der Schweiz einen Zusammenhang herstellen. Ihnen gelingt es, das Land Vorarlberg – zumeist im Besitz der Grafen von Montfort – durch Kauf an Österreich anzuschließen. Zur gleichen Zeit verlieren die Habsburger ihre ursprünglichen Besitzungen in der Schweiz an die Eidgenossen. (=die Schweizer)

1816: Salzburg

Nach dem Ende von Kaiser Napoleons Macht gewinnt Österreich das bisher selbständige Fürstbistum Salzburg. Die Habsburger stellen mit diesem Landerwerb eine geschlossene

und für die Verwaltung Österreichs höchst förderliche Landbrücke her.



Kaiserin Elisabeth (Sisi), 1865

1921: Burgenland

Nach dem Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie nach dem Ende des Ersten Weltkrieges 1918 und dem Verlust bedeutender Landschaften wie Südtirol, Südkärnten, Südsteiermark, etc. vereinigten sich die deutschsprachigen Ostalpenländer am 12. November 1918 zu einer Republik Österreich. Die ehemals westungarischen Gebiete mit deutscher Sprache kommen als das neunte Bundesland „Burgenland“ 1921 dazu.

1945: Österreich als Zweite Republik

Nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erklären die demokratischen Parteien am 27. April 1945 in einer Unabhängigkeitserklärung den „Anschluss“ an Hitlerdeutschland im Jahre 1938 für nichtig. Es gelingt, durch gemeinsame harte Arbeit die Schäden des Krieges zu beseitigen und durch zähe Verhandlungen der Politiker die Grundlagen zum Abschluss des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 zu sichern. Aus freien Stücken beschließt der Nationalrat am 26. Oktober 1955 das Verfassungsgesetz über die „immerwährende Neutralität Österreichs“. Zur denkwürdigen Erinnerung an diesen Anlass wird jährlich an diesem Tag der Nationalfeiertag gefeiert. **-ende-**